



Wahlprüfsteine 2017

des Trägerkreis Rüstungskonversion Jena und der Initiative für einen Thüringer Rüstungskonversionsfonds

Im Vorfeld der Bundestagswahl am 24.09.2017 baten wir die Direktkandidaten der Parteien CDU, DIE LINKE, SPD, AfD, BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN und FDP uns ihre Position zu folgenden Fragen darzustellen:

1. Wie stehen Sie zur geforderten Steigerung der Rüstungsausgaben auf 2% des Bruttoinlandsproduktes?
2. Wie stehen Sie zu Rüstungsexporten in Spannungsregionen und in Staaten, die Menschenrechte verletzen?
3. Sind Sie bereit, in konkreten Fällen aktiv an zivilen Konfliktlösungen zu arbeiten?
4. Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass Firmen, die Rüstungsgüter produzieren, Anreize bekommen, auf zivile Produktion umzustellen?

Es antwortet:

Alexander Meinhardt-Heib, SPD, Wahlkreis 195

1. Ich will das von der Union angestrebte Ziel, den Verteidigungshaushalt auf 2 % BIP zu erhöhen, zuerst ansprechen. Erst einmal ein Faktum: Das vom US-Präsidenten formulierte Ziel hat keine Rechtsverbindlichkeit, es steht weder im Nordatlantikvertrag noch in sonst einem rechtswirksamen Papier. Es ist nur eine Willensbekundung der NATO-Staaten aus dem Jahr 2014. Um dem stetigen Absinken der Verteidigungshaushalte entgegen zu wirken, sagte man zu sich diesem Ziel anzunähern. Ja, die Bundeswehr wurde in den letzten Jahren durch von Guttenberg und de Maizière ohne Plan fast kaputt gespart. Wir haben dafür einen hohen Blutzoll gezahlt. Auch wir wollen und müssen in die Streitkräfte investieren.

Das 2% Ziel hat es aus unserer Sicht jedoch zwei logische Fehler.

- Jede Investition des Staates, egal wo, wirkt sich auf das BIP aus - der Wehretat müsste automatisch angehoben werden - für Länder die ihre Staatsinvestitionen für die Zukunft mit Schulden gestalten müssen eine zusätzliche Last.
- Was ist denn eigentlich Verteidigung? Jedes Nato-Mitglied definiert seinen Verteidigungshaushalt selbst. Das ist auch gut so. Wenn wir aber einen %-Wert zugrunde legen wollen müssen wir die Umfänge der Aufgaben zuerst definieren. In den USA ist z.B. die Küstenwache ein Bestandteil der Streitkräfte, eine eigene Teilstreitkraft vergleichbar der Luftwaffe oder Marine bei uns. Hohe Kosten entstehen auch bei den Einsätzen der Streitkräfte. Wir sollten hier unterscheiden was „Privatvergnügen“ der NATO-Mitglieder oder ein verpflichtender Einsatz, gestützt durch Mandate der UN, EU oder NATO sind. Alleine der Einsatz eines Flugzeugträgerverbandes verschlingt mehr als 2,5 Millionen US-\$ pro Tag.

Das US-Präsidenten Manöver ist leicht zu durchschauen. Umso verwunderlicher ist es, dass die Union darauf anspricht. Die Steigerung des Wehretats auf etwa 70 Mrd und damit fast eine Verdoppelung machen wir nicht mit. Unsere Kameradinnen und Kameraden brauchen eine sehr gute Ausrüstung für den Einsatz und auch für den Dienst zu Hause im Heimatstandort. Getreu nach dem Motto „übe wie du kämpfst“ werden wir unsere Streitkräfte einsatznah ausrüsten. Die Infrastruktur der Liegenschaften muss auf Stand gebracht und Unterkünfte für die vielen Pendler geschaffen werden. Diese Maßnahmen werden jedoch bei weitem nicht 70 Mrd €/Jahr verbrauchen. Eine solide ausgestattete, motivierte und schlagkräftige Bundeswehr machen wir nicht an Einmann-Stuben oder Flat-TV fest.

Standort- und damit Planungssicherheit, einsatzorientierte Ausbildung, Entbürokratisierung der Abläufe und die volle Umsetzung der bereits angestoßenen Maßnahmen in den Streitkräften ist nach unserer Einschätzung zielführender.



- 2.** Eine kluge Rüstungskontrolle und der Verzicht auf Exporte in Gebiete bzw. Regionen der Welt, in denen weder Rechtsstaatlichkeit noch Vernunft herrschen, haben uns ja auch die Probleme beschert, mit denen wir uns heute beschäftigen müssen.
- 3.** Als aktiver Soldat habe ich am eigenen Leibe erlebt, was es heißt Konflikte militärisch lösen zu wollen. Oftmals wurde die Intensität des Einsatzes zuerst von den Verantwortlichen unterschätzt. Die Prävention von Konflikten wird an erster Stelle stehen müssen. In Zukunft rechnen wir mit einer Zunahme von Spannungen in der Welt. Sei es um Land, um Wasser, um Ideologien oder einfach nur um Macht. Die Menschen brauchen dringend eine Perspektive für sich und ihre Kinder. Deswegen sind neben den Verhandlungen auf politischer Ebene immer auch Perspektiven zur Entwicklung des Landes/der Region flankierend ein zu setzen. Stichworte sind hier: Bildung, Infrastruktur und Schuldenerlass.
- 4.** Ob wir einen Anreiz geben können, damit Deutsche Firmen nicht mehr in der Rüstungsindustrie tätig sind, ist fragwürdig. Der Übergang von der Entwicklung bis zum fertigen Produkt der Rüstung ist schwimmend. Viele Innovationen gründen in erster Linie auf zivilen Ideen und werden dann erst später auch zu militärischen Aufgaben genutzt. Diese Grundlagenforschung, Herr Professor, möchte ich nicht hemmen sondern sogar fördern. wie wir die militärische Nutzung dann eindämmen können, kann gerne Inhalt eines persönlichen Gesprächs in den nächsten Wochen sein.

(Ungekürzte Antwort vom 18.08.2017)